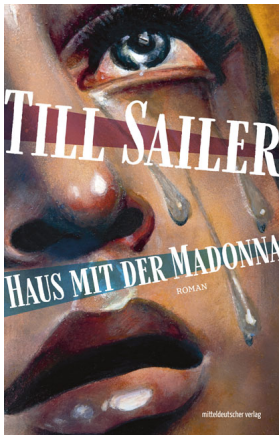


Sailer, Till: Haus mit der Madonna



Alltag in der Nachkriegszeit, Thüringische Landesregierung, Reformpädagogik, "Jenaplan", völkisches Denken, Lehrer, Akademiker, Arbeitssuchende, Osten, Westen, Politik, DDR, Frauenschicksal, Mutter, Gesellschaftsroman, Till Sailer

Bewertung: Noch nicht bewertet

Preis

Verkaufspreis 25,00 €

[Stellen Sie eine Frage zu diesem Produkt](#)

Beschreibung

[Beschreibung](#)

Till Sailer

Haus mit der Madonna

Roman

332 S., geb., 135 x 210 mm

ISBN 978-3-96311-510-3

Erschienen: Oktober 2021

Bewegendes Schicksal einer Frau in der Zwischenwelt der deutschen Nachkriegszeit

Hanna Sewald steht 1947 vor dem Nichts. Ihr Mann Albin, völkischer Dichter und Erzieher einer nationalpolitischen Lehranstalt, kam in den letzten Kriegstagen ums Leben. So muss Hanna allein den Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder sichern. Ihr Vater, der liberale Jurist Wilhelm Elsner, Mitglied der Thüringer Landesregierung, nimmt die Familie im Weimarer »Haus mit der Madonna« auf. Aber für die Akademikerin gestaltet sich die Arbeitssuche im Osten problematisch. Ebenso kann Hanna im Westen nicht Fuß fassen. Als auch ihr Vater in politische Bedrängnis gerät, bittet er sie schließlich um Hilfe, und auf diesem unsicheren Fundament erlebt sie die Gründung der DDR ...

Till Sailer erzählt mitreißend und in großer Nähe zu seinen Protagonisten vom Schatten der Vergangenheit und einem schwierigen

Neubeginn – die Geschichte einer Frau, die keine innere Wandlung vortäuschen wollte, aber alte Leitbilder nicht völlig überwinden konnte.

Autor

Till Sailer, geb. 1942 in Weimar, studierte an der Hochschule für Musik »Franz Liszt«, arbeitete als Orchestermusiker in Cottbus, danach in Berlin als Rundfunkjournalist. Nach ersten Publikationserfolgen Zusatzstudium am Leipziger Literaturinstitut »Johannes R. Becher«. Seit 1980 freiberuflicher Schriftsteller mit dem Schwerpunkt auf Musikbelletristik. Er lebt in Bad Saarow.

PRESSESTIMMEN

»Till Sailer hat mit seinem Roman eine lange und komplizierte Familiengeschichte literarisch aufgearbeitet.«
Romy Gehrke, MDR Thüringen Journal, 18. Januar 2022

»Till Sailer erzählt, fußend auf der eigenen Familiengeschichte, vom langsamen Umdenkungsprozess und Suchen nach der neuen Rolle. Dabei sind Gedankenfäden, Erinnerungen und interessante historische Ereignisse gut mit der Handlung verknüpft, die 1949 mit Manns Rede bei der Goethefeier endet.«
ekz.bibliotheksservice, Dezember 2021

»Spannungsvoll und detailreich beschreibt er die Geschichte seiner Mutter und ihrer Familie. Mit großer psychologischer Einfühlung leuchtet Till Sailer Herkünfte und Motive seiner Protagonisten aus.«
Henry-Martin Klemt, Märkischer Sonntag, 16/17. Oktober 2021